

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt  
für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Jahres Preis vierteljährlich  
95 S.  
Insertionspreis:  
die vierpaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

M 91.

Samstag den 6. August

1887.

## Bekanntmachungen.

### Die Herren Verwaltungsaktuare

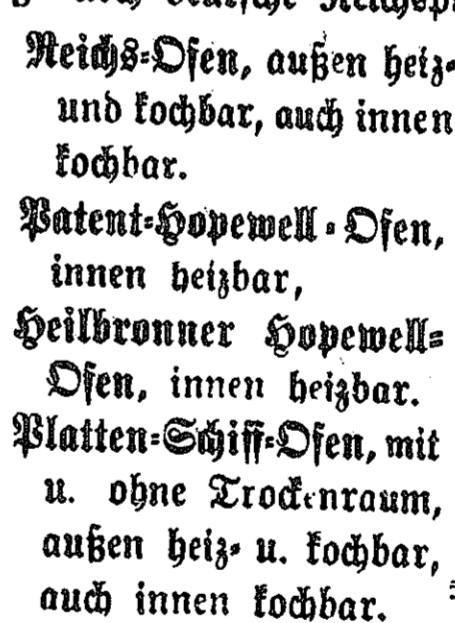
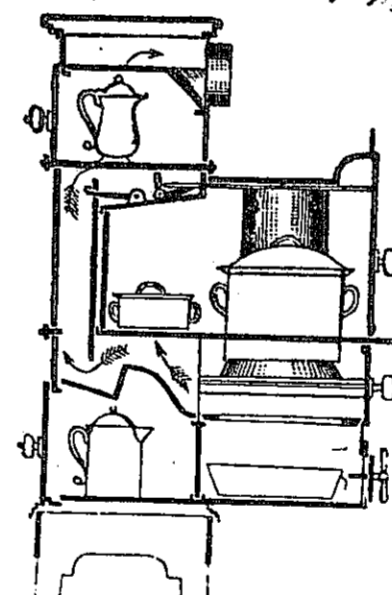
Schorndorf.  
werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Beschlüsse der Gemeindebehörden bezüglich der Übertragung der Anlegung der Vermögens-Verzeichnisse für das Ortsgrundsteuer-Kataster an die Hilfsbeamten der Gemeindeverwaltung der R. Kreisregierung bedürfen.  
Den 3. August 1887.  
A. Oberamt.  
Baun.

### Stammholz-Verkauf.

Revier Schwend.  
Am Samstag den 13. August,  
vormittags 10 Uhr  
aus dem Staatswald Rothaarwald 1, 5, Hohenlo 6, Dietersberg, 2, 4, 5, Spielwald 1, 2, Heppichgehren 3-6, Hagerwald 4-7, Ebersberg 1, Korbühl 1, Kronwald 2-4, Damerswald 4, Kirchberg 7, 8:  
5874 Stämme Nadelholz mit 110 Fm. I., 348 II., 566 III., 1329 IV., 185 V. Kl.;  
1106 Stämme Eichenholz mit 113 Fm. I., 271 II., 183 III. Klasse, sowie 451 Stämme Lang- und Sägholz-Ausfuhr und 4 Buchen.  
Zusammentunft in Schwend im „Döfen“.

### Die neuesten Kochöfen

W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoffnungshütte.  
Für jeden Kamin passend.  
Vor Nachahmung durch deutsche Reichspatente geschützt.



Reichs-Ofen, außen heizbar, auch innen heizbar.  
Patent-Hopewell-Ofen, innen heizbar.  
Heilbronner Hopewell-Ofen, innen heizbar.  
Platten-Schiff-Ofen, mit u. ohne Trocherraum, außen heizbar, auch innen heizbar.  
Reichs-Ofen, für Holz-, Koaks- und Steinkohlenbrand.  
Württemberg. Platten-Ofen, außen heizbar und für Holz-, Koaks- und Steinkohlenbrand.  
Heilbronner Hopewell-Ofen, für Holz-, Koaks- und Steinkohlenbrand.  
Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kochleistung und möglicher Ausnutzung resp. Cripannis des Brennmaterials.  
Garantie für Zug- und Kochleistung.  
Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

### G. J. Stumpf, Stuttgart, Schlossstr. Nr. 9, Fabrik für Pumpwerke (Spezialität)

empfehlen den verehrlichen Gemeinden, Bauherren, Privaten und Fabriken, seine best konstruierten Pumpbrunnen in jeder gewünschten Größe, Saug- und Sogpumpen für Hand- und Maschinenbetrieb, ferner transportable Wasserpumpen in verschiedenen Dimensionen, tragbar und fahrbar, mit sehr großer Leistungsfähigkeit.  
Billige und prompte Bedienung unter Garantieleistung. Hunderte von Zeugnissen, von Gemeinden und Bauherren liegen vor.  
Preislisten, Kostenanschläge, Zeichnungen, sowie jede gewünschte Auskunft stehen gratis zu Diensten.

Den Haberertrag verkauft  
Hiller, Glaser. | 1/2 Haber verk mit  
Friedr. Pfeleiderer, Bader.

Schorndorf.  
Aus der Nachlassenschaft des verst. Wilh. Geck, gew. Conditors hier, kommt am nächsten

Dienstag d. 9. August d. J. von abends 5 Uhr an zum Verkauf:

Der Ertrag von einem A. mandstück im Hof (Ackerhofen), der Ertrag von einem Land an der Kankelstraße, in der Nähe des Hauses v. G. Kaufm. Arnold Sr., Kartoffeln, der Ertrag von einem Gartenanteil hinter der Dampfsgmühle Kartoffeln, Kraut etc.  
Sobald abends 7 Uhr

ca. 12 Ctr. Heu in der Scheuer des Döfenwirts Woblfahrt lagern.

Beginn der Verkaufsverhandlung auf dem Bürgerteil im Hof. Kaufsliebhaber werden hierzu eingeladen.

Den 5. August 1887.  
R. Gerichtsnotariat.  
Gaupp.

### A.-V. Harmonie.

Samstag Abend  
Gesangs-Unterhaltung  
im Hirsch. Der Vorstand.

### Turn-Verein.

Samstag Abend 8 Uhr  
Versammlung im Lokal.

### Schau-Turnen.

Der hiesige Turnverein hält bei nächster Witterung nächsten Sonntag auf dem Turnplatz beim neuen Schulhaus ein

### Schau-Turnen

ab, wozu die verehrlichen Passiv Mitglieder, sowie Freunde der Sache wohl eingeladen sind.

### gesellige Unterhaltung

mit Musik im Untergarten.  
Entrée frei.

### Der Ausschuss.

Neu Den Sonntag  
festes z. Abammelle Sch  
sowie Schweine- und  
Rindfleisch,  
per Pfd. 50 Pfa.  
Woblfahrt z. Döfen.

sie einen energischen Entschluß. Eines Tages ging sie zur Kirche; an den ersten besten Bettler, der an der Kirchentüre stand, wandte sie sich mit der Frage, ob er ihr Mann werden wolle, sie verspreche ihm dafür 500 fl. und einen schwarzen Anzug, aber nur unter der Bedingung, daß er sich nach der Trauung nicht um sie kümmere, daß sie sich überhaupt nicht wiedersehen dürften. Nach einigem Zögern nahm der Greis das Anerbieten an, und ein Handschlag besiegelte das Uebereinkommen „zum Bunde für die Reise durch das Leben.“

**Religiöser Wahnsinn.** Ein außerordentlicher Fall von Aberglauben liegt gegenwärtig dem Gerichtshof von Malaga zur Entscheidung vor. Vor einigen Monaten erklärte ein aus dem Orte Torrox gebürtiges Weib, daß ihr die Jungfrau Maria erschienen sei und befohlen habe, ein neues Evangelium zur Rettung der Menschheit zu präbigen, da das Ende der Welt nahe sei. Es scheint, daß man der Geschichte dieses Weibes ohne Zögern Glauben geschenkt hat, denn bald befand sich der ganze Ort in einem Zustande religiösen Wahnsinns. Das Weib predigte zu Sunstien des Aufgebens alles weltlichen Besitzes und der Rückkehr zur Lebensart der ersten Menschen. Im Fortschreiten dieses Wahnsinns wurde ein großes Feuer im Orte angezündet, in welches die Bekehrten alle ihre Kostbarkeiten, Kleider und Einrichtungsstücke warfen, während Männer, Weiber und Kinder im Zustand vollkommener Raserei um das Feuer tanzten und schrien. Von dem Vorgang in Kenntnis gesetzt, kam die Gendarmerie noch gerade rechtzeitig an, um zu verhindern, daß die Kinder von ihren fanatisierten Müttern ins Feuer geworfen und die Häuser des Orts angezündet wurden.

**Umstau im Garten.** Nun ist die allergünstigste Zeit, um Samen von schönen Frühlingsblumen, von großblumigen Stiefmütterchen, Silenen, Liebeshainblumen (Nemophila), Alpenvergissmännchen (Myosotis), Maackliebchen oder Taubenblüchlein (Bellis), Löwenmaul (Antirrhinum), Gänsefuß (Arabis), Glockenblumen (Campanula) und andere mehr auszusäen. Dabei wird folgende Methode befolgt: Auf den Boden eines mittelgroßen Blumentopfes wird eine Hand voll Erde gelegt, darauf kommen einige Brocken Heideerde, Torf oder feingehacktes Moos und obenauf die gute, feingeseichte Saaterde. Diese wird geobnet und festgedrückt. Dann werden in jeden Topf 30 bis 40 Samenkörner gestreut und mit Erde zugedeckt. Zuletzt kommt eine Glasscheibe darüber und stellt man die Töpfe an einen halbschattigen Platz. Die Töpfe werden täglich nachgesehen und wenn sie trocken sind, begossen. Die Samen keimen bald, später verstopft man die jungen Pflänzchen in einen Kasten und pflanzt sie Mitte oder Ende September ins freie Land, wo sie ohne besonderen Schutz den Winter überdauern werden.

**Ein armer Reisender.** Das Juliheft der „Arbeiterkolonie“ bringt folgende Mitteilung aus der Herberge zur Heimat in Zwidau: „Bei dem Maurer Beyer aus Lauter in Sachsen, der alle 4-6 Wochen als „armer Reisender“ hier durchkreist, wurden 18 Fünfhundertmarktscheine, 2 Hundertmarktscheine, 160 M. in Gold und ca. 10 M. in Silber gefunden. Dieses fast 10000 M. betragende Vermögen will er sich verdienen haben. Er hat sämtliche Naturalpflegestationen und Ortsgeheime mitgenommen. Unsere Behörde hat den v. Beyer denselben Abend freigelassen, indem nicht nachgewiesen war, daß er sich das Geld auf unethemäßige Weise verschafft habe.“

**Ein der glücklichsten Gemeinden** in der Umgebung Münchens ist Großhadern. Dieses Dorf hat nicht nur fast gar keine Gemeindefragen aufzubringen, sondern es mußte auch das Gemeindefarmhaus Mangels Armer heuer vermiethet werden.

— Einer Erbschaft von 10 000 M. verlustig zu gehen und dafür noch 1000 M. Prozesskosten zu zahlen, diese bittere Pille hat ein Berliner Friseur hinunterwürgen müssen. Derselbe hatte

einen 87jährigen Herrn während dessen ganzen Krankheit gepflegt. Dieser erwiderte ihm dankbar. Sein ganzes Vermögen hatte derselbe einem wohltätigen Institut vermacht. In einem Kobzill bestimmt er jedoch 10 000 M. für den Friseur. Als das Testament eröffnet wurde, stellte es sich heraus, daß bei dem Kobzill das Datum vergessen worden war. Das betreffende Institut bestritt deshalb seine Gültigkeit. Es kam zu einem langwierigen Prozeß, den der Friseur verlor und aus welchem ihm noch 1000 M. Kosten erwuchsen.

**Amüßiges.**  
Seine königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 31. Juli d. J. die erledigte Stelle eines Bahnhofsverwalters I. Klasse und Postmeisters in Schorndorf dem Sekretär Mößlinger bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu übertragen gnädigst geruht.

Vermöge Höchster Entschlieung vom 19. v. Mts. haben Seine königliche Majestät den Rektor Dr. Hermann am Lyceum in Eßlingen (Inspektor der Schorndorfer Lateinschule) seinen Ansuchen gemäß wegen vorgezeichneten Alters unter Anerkennung seiner treuen und guten Dienste in den Ruhestand gnädigst versetzt.

**Auszug aus dem Standesamts-Register vom Monat Juni und Juli 1887.**

**Geburten.**  
Am 1. Juni. Martha Bertha Lenz Bakters Tochter. — 4. Ernst Gottlob Börnle Nachwärters Sohn. — 8. Gustav Almann Rifers S. — 9. Pauline Elise Eisenbraun L. der led. Rosine Eisenbraun. — 11. Gottlieb Wilhelm Schaal Drahtflechtlers S. — 11. Anna Wilhelmine Baum Maurers L. — 16. Emilie Marie Ubele Zimmermanns L. — 16. Johann Georg Aupperle Bäckers S. — 21. Luise Marie Rambold Weggers L. — 29. Gottlob Johannes Rief Weingärtners S. — 30. Rosa Bertha Börner Bahmwärterers L. — Am 2. Juli. Karl Otto Falkenstein Fabrikarbeiters S. — 4. Marie Louise Karoline Rathel Mechanikers L. — 5. August Adolf Krieb Fabrikarbeiters S. — 11. Johanna Thumm Glasers L. — 11. Karl Hermann Kaiser Birkenbinders S. — 12. Karoline Friederike Dornfeld Schloßfers L. — 13. Wilhelm Weichert Dienstknichts S. — 14. Otto Emil Weinmann Waldhornwirts S. — 14. Anna Klara Schnabel Weggers L. — 22. Eine Tochter des Theodor Palm Apothekers. — 29. Emma Maria Niederberger Bauführers L.

**Sterbefälle.**  
Am 4. Juni. Ein totes. Sohn des Karl Friedrich Köhler Schlossers. — 4. Katharine geb. Schidler Witwe des Johann David Beutel Weingärtner in Schorndorf 78 Jahre alt. — 10. Eine totes. Tochter des Karl Franz Zeyher Fabrikarbeiter. — 13. Karl Heinrich Koch Schlosser 26 Jahre alt. — 15. Sofie Emma Schönleber ledig 45 Jahre alt. — 24. Margarethe geb. Schmid Ehefrau des Friedrich Schief Webers 76 Jahre alt. — 28. Emma Weg ledig 32 Jahre alt. — Am 2. Juli. Karl Wilhelm Herz Rotgerber 49 Jahre alt. — 2. Friedrich Gottlob Schnabel Korbmachers S. 1 Jahr alt. — 2. Louise Friederike geb. Häfner Ehefrau des Georg Friedrich Wöhle Flaschner 62 Jahre alt. — 3. Gottlieb Emil led. Schreiner von Oberurbach 33 Jahre alt. — 5. Friedrich Wilhelm Hof Konditor 54 Jahre alt. — 10. Louise Katharine geb. Wegmann Witwe des Franz Jakob Wolf Mechanikers 73 Jahre alt. — 24. Christian Gottlieb Wild Bauer 74 Jahre alt.

**Eheschließungen.**  
Am 11. Juni. Johann Friedrich August Mögler Ingenieur ledig von Stammheim D. A. Ludwigsburg und Bibia Schenpp ledig von hier. — 11. Christian Friedrich Diebel lediger Schreiner von hier und Marie Friederike Datz ledig von hier. — Am 9. Juli. Christian Gottlieb Eisenbraun Fabrikarbeiter Wittwer von Steinberg und Karoline Härer ledig von Haubersbrunn.

— 16. Christian Gottlob Krauß Pfälzerer Wittwer von hier und Marie Karoline Maier ledig von Winterbach.

**Am 1. Juni.** Martha Bertha Lenz Bakters Tochter. — 4. Ernst Gottlob Börnle Nachwärters Sohn. — 8. Gustav Almann Rifers S. — 9. Pauline Elise Eisenbraun L. der led. Rosine Eisenbraun. — 11. Gottlieb Wilhelm Schaal Drahtflechtlers S. — 11. Anna Wilhelmine Baum Maurers L. — 16. Emilie Marie Ubele Zimmermanns L. — 16. Johann Georg Aupperle Bäckers S. — 21. Luise Marie Rambold Weggers L. — 29. Gottlob Johannes Rief Weingärtners S. — 30. Rosa Bertha Börner Bahmwärterers L. — Am 2. Juli. Karl Otto Falkenstein Fabrikarbeiters S. — 4. Marie Louise Karoline Rathel Mechanikers L. — 5. August Adolf Krieb Fabrikarbeiters S. — 11. Johanna Thumm Glasers L. — 11. Karl Hermann Kaiser Birkenbinders S. — 12. Karoline Friederike Dornfeld Schloßfers L. — 13. Wilhelm Weichert Dienstknichts S. — 14. Otto Emil Weinmann Waldhornwirts S. — 14. Anna Klara Schnabel Weggers L. — 22. Eine Tochter des Theodor Palm Apothekers. — 29. Emma Maria Niederberger Bauführers L.

**Am 1. Juni.** Martha Bertha Lenz Bakters Tochter. — 4. Ernst Gottlob Börnle Nachwärters Sohn. — 8. Gustav Almann Rifers S. — 9. Pauline Elise Eisenbraun L. der led. Rosine Eisenbraun. — 11. Gottlieb Wilhelm Schaal Drahtflechtlers S. — 11. Anna Wilhelmine Baum Maurers L. — 16. Emilie Marie Ubele Zimmermanns L. — 16. Johann Georg Aupperle Bäckers S. — 21. Luise Marie Rambold Weggers L. — 29. Gottlob Johannes Rief Weingärtners S. — 30. Rosa Bertha Börner Bahmwärterers L. — Am 2. Juli. Karl Otto Falkenstein Fabrikarbeiters S. — 4. Marie Louise Karoline Rathel Mechanikers L. — 5. August Adolf Krieb Fabrikarbeiters S. — 11. Johanna Thumm Glasers L. — 11. Karl Hermann Kaiser Birkenbinders S. — 12. Karoline Friederike Dornfeld Schloßfers L. — 13. Wilhelm Weichert Dienstknichts S. — 14. Otto Emil Weinmann Waldhornwirts S. — 14. Anna Klara Schnabel Weggers L. — 22. Eine Tochter des Theodor Palm Apothekers. — 29. Emma Maria Niederberger Bauführers L.

**Am 1. Juni.** Martha Bertha Lenz Bakters Tochter. — 4. Ernst Gottlob Börnle Nachwärters Sohn. — 8. Gustav Almann Rifers S. — 9. Pauline Elise Eisenbraun L. der led. Rosine Eisenbraun. — 11. Gottlieb Wilhelm Schaal Drahtflechtlers S. — 11. Anna Wilhelmine Baum Maurers L. — 16. Emilie Marie Ubele Zimmermanns L. — 16. Johann Georg Aupperle Bäckers S. — 21. Luise Marie Rambold Weggers L. — 29. Gottlob Johannes Rief Weingärtners S. — 30. Rosa Bertha Börner Bahmwärterers L. — Am 2. Juli. Karl Otto Falkenstein Fabrikarbeiters S. — 4. Marie Louise Karoline Rathel Mechanikers L. — 5. August Adolf Krieb Fabrikarbeiters S. — 11. Johanna Thumm Glasers L. — 11. Karl Hermann Kaiser Birkenbinders S. — 12. Karoline Friederike Dornfeld Schloßfers L. — 13. Wilhelm Weichert Dienstknichts S. — 14. Otto Emil Weinmann Waldhornwirts S. — 14. Anna Klara Schnabel Weggers L. — 22. Eine Tochter des Theodor Palm Apothekers. — 29. Emma Maria Niederberger Bauführers L.

**Am 1. Juni.** Martha Bertha Lenz Bakters Tochter. — 4. Ernst Gottlob Börnle Nachwärters Sohn. — 8. Gustav Almann Rifers S. — 9. Pauline Elise Eisenbraun L. der led. Rosine Eisenbraun. — 11. Gottlieb Wilhelm Schaal Drahtflechtlers S. — 11. Anna Wilhelmine Baum Maurers L. — 16. Emilie Marie Ubele Zimmermanns L. — 16. Johann Georg Aupperle Bäckers S. — 21. Luise Marie Rambold Weggers L. — 29. Gottlob Johannes Rief Weingärtners S. — 30. Rosa Bertha Börner Bahmwärterers L. — Am 2. Juli. Karl Otto Falkenstein Fabrikarbeiters S. — 4. Marie Louise Karoline Rathel Mechanikers L. — 5. August Adolf Krieb Fabrikarbeiters S. — 11. Johanna Thumm Glasers L. — 11. Karl Hermann Kaiser Birkenbinders S. — 12. Karoline Friederike Dornfeld Schloßfers L. — 13. Wilhelm Weichert Dienstknichts S. — 14. Otto Emil Weinmann Waldhornwirts S. — 14. Anna Klara Schnabel Weggers L. — 22. Eine Tochter des Theodor Palm Apothekers. — 29. Emma Maria Niederberger Bauführers L.

**Am 1. Juni.** Martha Bertha Lenz Bakters Tochter. — 4. Ernst Gottlob Börnle Nachwärters Sohn. — 8. Gustav Almann Rifers S. — 9. Pauline Elise Eisenbraun L. der led. Rosine Eisenbraun. — 11. Gottlieb Wilhelm Schaal Drahtflechtlers S. — 11. Anna Wilhelmine Baum Maurers L. — 16. Emilie Marie Ubele Zimmermanns L. — 16. Johann Georg Aupperle Bäckers S. — 21. Luise Marie Rambold Weggers L. — 29. Gottlob Johannes Rief Weingärtners S. — 30. Rosa Bertha Börner Bahmwärterers L. — Am 2. Juli. Karl Otto Falkenstein Fabrikarbeiters S. — 4. Marie Louise Karoline Rathel Mechanikers L. — 5. August Adolf Krieb Fabrikarbeiters S. — 11. Johanna Thumm Glasers L. — 11. Karl Hermann Kaiser Birkenbinders S. — 12. Karoline Friederike Dornfeld Schloßfers L. — 13. Wilhelm Weichert Dienstknichts S. — 14. Otto Emil Weinmann Waldhornwirts S. — 14. Anna Klara Schnabel Weggers L. — 22. Eine Tochter des Theodor Palm Apothekers. — 29. Emma Maria Niederberger Bauführers L.

**Am 1. Juni.** Martha Bertha Lenz Bakters Tochter. — 4. Ernst Gottlob Börnle Nachwärters Sohn. — 8. Gustav Almann Rifers S. — 9. Pauline Elise Eisenbraun L. der led. Rosine Eisenbraun. — 11. Gottlieb Wilhelm Schaal Drahtflechtlers S. — 11. Anna Wilhelmine Baum Maurers L. — 16. Emilie Marie Ubele Zimmermanns L. — 16. Johann Georg Aupperle Bäckers S. — 21. Luise Marie Rambold Weggers L. — 29. Gottlob Johannes Rief Weingärtners S. — 30. Rosa Bertha Börner Bahmwärterers L. — Am 2. Juli. Karl Otto Falkenstein Fabrikarbeiters S. — 4. Marie Louise Karoline Rathel Mechanikers L. — 5. August Adolf Krieb Fabrikarbeiters S. — 11. Johanna Thumm Glasers L. — 11. Karl Hermann Kaiser Birkenbinders S. — 12. Karoline Friederike Dornfeld Schloßfers L. — 13. Wilhelm Weichert Dienstknichts S. — 14. Otto Emil Weinmann Waldhornwirts S. — 14. Anna Klara Schnabel Weggers L. — 22. Eine Tochter des Theodor Palm Apothekers. — 29. Emma Maria Niederberger Bauführers L.

**Am 1. Juni.** Martha Bertha Lenz Bakters Tochter. — 4. Ernst Gottlob Börnle Nachwärters Sohn. — 8. Gustav Almann Rifers S. — 9. Pauline Elise Eisenbraun L. der led. Rosine Eisenbraun. — 11. Gottlieb Wilhelm Schaal Drahtflechtlers S. — 11. Anna Wilhelmine Baum Maurers L. — 16. Emilie Marie Ubele Zimmermanns L. — 16. Johann Georg Aupperle Bäckers S. — 21. Luise Marie Rambold Weggers L. — 29. Gottlob Johannes Rief Weingärtners S. — 30. Rosa Bertha Börner Bahmwärterers L. — Am 2. Juli. Karl Otto Falkenstein Fabrikarbeiters S. — 4. Marie Louise Karoline Rathel Mechanikers L. — 5. August Adolf Krieb Fabrikarbeiters S. — 11. Johanna Thumm Glasers L. — 11. Karl Hermann Kaiser Birkenbinders S. — 12. Karoline Friederike Dornfeld Schloßfers L. — 13. Wilhelm Weichert Dienstknichts S. — 14. Otto Emil Weinmann Waldhornwirts S. — 14. Anna Klara Schnabel Weggers L. — 22. Eine Tochter des Theodor Palm Apothekers. — 29. Emma Maria Niederberger Bauführers L.

**Am 1. Juni.** Martha Bertha Lenz Bakters Tochter. — 4. Ernst Gottlob Börnle Nachwärters Sohn. — 8. Gustav Almann Rifers S. — 9. Pauline Elise Eisenbraun L. der led. Rosine Eisenbraun. — 11. Gottlieb Wilhelm Schaal Drahtflechtlers S. — 11. Anna Wilhelmine Baum Maurers L. — 16. Emilie Marie Ubele Zimmermanns L. — 16. Johann Georg Aupperle Bäckers S. — 21. Luise Marie Rambold Weggers L. — 29. Gottlob Johannes Rief Weingärtners S. — 30. Rosa Bertha Börner Bahmwärterers L. — Am 2. Juli. Karl Otto Falkenstein Fabrikarbeiters S. — 4. Marie Louise Karoline Rathel Mechanikers L. — 5. August Adolf Krieb Fabrikarbeiters S. — 11. Johanna Thumm Glasers L. — 11. Karl Hermann Kaiser Birkenbinders S. — 12. Karoline Friederike Dornfeld Schloßfers L. — 13. Wilhelm Weichert Dienstknichts S. — 14. Otto Emil Weinmann Waldhornwirts S. — 14. Anna Klara Schnabel Weggers L. — 22. Eine Tochter des Theodor Palm Apothekers. — 29. Emma Maria Niederberger Bauführers L.

**Am 1. Juni.** Martha Bertha Lenz Bakters Tochter. — 4. Ernst Gottlob Börnle Nachwärters Sohn. — 8. Gustav Almann Rifers S. — 9. Pauline Elise Eisenbraun L. der led. Rosine Eisenbraun. — 11. Gottlieb Wilhelm Schaal Drahtflechtlers S. — 11. Anna Wilhelmine Baum Maurers L. — 16. Emilie Marie Ubele Zimmermanns L. — 16. Johann Georg Aupperle Bäckers S. — 21. Luise Marie Rambold Weggers L. — 29. Gottlob Johannes Rief Weingärtners S. — 30. Rosa Bertha Börner Bahmwärterers L. — Am 2. Juli. Karl Otto Falkenstein Fabrikarbeiters S. — 4. Marie Louise Karoline Rathel Mechanikers L. — 5. August Adolf Krieb Fabrikarbeiters S. — 11. Johanna Thumm Glasers L. — 11. Karl Hermann Kaiser Birkenbinders S. — 12. Karoline Friederike Dornfeld Schloßfers L. — 13. Wilhelm Weichert Dienstknichts S. — 14. Otto Emil Weinmann Waldhornwirts S. — 14. Anna Klara Schnabel Weggers L. — 22. Eine Tochter des Theodor Palm Apothekers. — 29. Emma Maria Niederberger Bauführers L.

bahnunfalls bei Sachsenhausen einstweilen ergehen, wurde derselbe dadurch veranlaßt, daß der Mainzer Zug das Einfahrtsignal erhielt, bevor der ungewöhnlich lange Zug aus Frankfurt den Kreuzungspunkt überschritten hatte. Infolge dessen wurden die vier letzten Wagen des letzteren gepackt und umgeworfen. Glücklicherweise waren dieselben fast unbesetzt.

**Mün., 30. Juli.** Gestern früh 10 Uhr war bei Ankunft des Kurierzugs Frankfurt-Mainz-Köln Polizei auf dem hiesigen Bahnhof anwesend, um den Kondukteur des im Zug laufenden Schlafwagens München-Würzburg-Köln in Empfang zu nehmen. Es lag dazu telegraphische Anweisung aus München vor. Der Kondukteur soll dort eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht haben.

**Ausland.**  
**Rom, 30. Juli.** Der Tod Depretis' erregt in ganz Italien die tiefste Trauer. Auf öffentlichen Gebäuden wurden Trauerschlaggen gehißt. Hier und in Neapel sind heute die Börsen, in Turin alle größeren Geschäfte, in Messina die Theater geschlossen. Das Leichenbegängnis Depretis' wird am 4. August Morgens in Strabella stattfinden. Der König zeigte dem Ministeriale sein bevorstehendes Eintreffen in Rom an.

**Zug, 31. Juli.** Infolge der neuerlichen Senkung der noch stehenden Quaimauer hat sich der seit der Katastrophe entstandene Riß bedeutend vergrößert, die Mauer selbst in einer Länge von etwa 50 m eine sichtliche Wölbung erlitten. Wie es heißt, muß die Abtragung der ganzen unteren Gebäuderieihe der Vorstadt angeordnet werden. Ein Exdurtel über den Umfang der Weitergefährdung des noch stehenden geliebten Teiles der Vorstadt wurde von den Sachverständigen nicht abgegeben. Ehe solches möglich ist, muß der Boden innerhalb eines bestimmten, planmäßig aufzunehmenden Rayons sowohl in Bezug auf seine Beschaffenheit als in Hinsicht des Grundwassers durch Bohrungen genau geprüft werden. Sind die Trümmer des eingestürzten Vorstadteiles weggeräumt, und dies wird bald der Fall sein, so soll auch dort der Seeboden erbohrt werden, um konstatieren zu können, ob eine feste Unterlage vorhanden und ob dieselbe horizontal oder schief liege. Die hier eingegangenen Liebesgaben haben bereits die Höhe von 160 000 Fr. überstiegen, und bedeutende Summen stehen noch in Aussicht.

### Verschiedenes.

**Eine sonderbare Trauung** hat dieser Tage in der Kirche eines Vororts von Wien stattgefunden. Die Hochzeits-Gesellschaft bestand aus sechs Leuten: Bräutigam, Braut und vier Zeugen. Der Trauungsakt begann; groß war das Erschaunen der zufällig in der Kirche anwesenden Zuschauer beim Anblick der Brautleute; die Braut — eine schöne, junge Blondine, der Bräutigam ein weißhaariger, gebrechlicher, 86jähriger Greis. Beim Anstimmen des „Veni creator“ brach die Braut in bitterliches Weinen aus; auch der Bräutigam schien sich offenbar nicht sehr behaglich zu fühlen. Der Trauungsakt war vollzogen, die Eheleute bestiegen mit ihren Zeugen die Equipagen und fuhren davon — sie rechts, er links. Die Geschichte dieser merkwürdigen Trauung ist eine recht profane: Der jungen Blondine war vor einiger Zeit eine sehr beträchtliche Erbschaft zugefallen, die sie nach testamentarischer Verfügung aber nur dann erheben durfte, wenn sie heiratete. Die Verwandten fanden denn auch bald einen Bräutigam für die reiche Erbin und die Sache wäre in Ordnung gewesen, wenn die Dame nicht ihren eigenen Willen gehabt und mit Entschiedenheit erklärt hätte, sie wolle lieber gar nicht, als einen Menschen heiraten, der ihr gleichgültig sei. Wochen und Monate vergingen, inzwischen wurde die Sehnsucht der jungen Dame, in den Besitz der Erbschaft zu gelangen, immer heftiger. Da sagte

# Die Wirtschaft auf dem Ottilienberg ist wieder geöffnet.

Die Besitzerin ladet zum Besuch freundlichst ein.

Morgen (Samstag Abend)

## Rebessen,

wozu ergebenst einladet  
F. Oberle z. „Röhle“.

## 55er Wein

Guten und billigen  
per Hekt. 30 und 35 M. verkauft  
Dittler.

## Apfelmoss

Bäder Zähl von Cannstatt hat  
noch 1 größeres Quantum guten  
zu verkaufen.

## Maistfleisch

I. Dualität, per Pfd. 50 S., ist  
zu haben bei  
Meßger Feser und  
Meßger Wader.

## Maist-Schensfleisch

kostet von heute an per Pfd. 56 Pf. bei  
Friedr. Pirschmann u.  
Johann Lauppe.

## Schönes Kalbfleisch

per Pfd. 50 Pf., empf. hlt  
Meßger Schönecker.

## Sammelfleisch

Fortwährend junges gemästetes  
bei  
S. Walch und  
Chr. Walch.

## frisch. Eßrahm-Tafelbutter

frisch angekommen empfiehlt  
Beesch, neue Straße.

## Schleuderhonig,

für Arbeit wird garantiert, giebt  
billig ab je nach Abnahme eines  
Quantums  
Schmid Fischer,  
Bienenzüchter.

## Oehlmühle-Empfehlung

In meiner neuerrichteten Konstru-  
tion eingerichteten Oehlmühle mit  
hydraulischer holländischer Presse kann  
jeden Tag Del gemacht werden unter  
Garantie bester Bedienung.  
Samen kann gegen Del oder bar  
eingetauscht werden.

## Feld- & Gartenhüte

wegen vorgerückter Jahreszeit schon  
von 30 S. an, sowie Männerhüte  
fürs Land empfiehlt zu äußerst herab-  
gesetzten Preisen.  
J. Weirter, Hutmacher

## Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Jacob Bentel  
heute sanft entschlafen ist. Beerdigung Samstag Morgen 9 Uhr.  
Die Hinterbliebenen.

## Christian Junginger, Kammfabrikation und Schwammhandlung

beim Forsthaus, empfiehlt sein Lager  
in allen Sorten Kämmen und  
Schwämmen zu den billigsten  
Preisen.

Die geleseste Gartenzeitschrift ist  
der praktische Ratgeber im Ob-  
st- und Gartenbau. — wöchentlich eine  
reich illustrierte Nummer, Abonne-  
mentspreis vierteljährlich 1 Mark.  
Probenum. vers. grat. u. frank. bi  
Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch  
& Sohn, Frankfurt a. O.

## 6 Stück Rirschbaumene Gessel

und einen Koffer hat zu verkaufen  
Dreher Lenz Vorkadt.

## Ein Bäckergehilfe

von der Lehre ab findet Stelle bei  
Aug. Pfeleiderer.

## Ein Seizer

mit guten Zeugnissen findet dauernde  
Stelle bei  
Heinrich Volz.

## 100 000 Säde

groß, ganz und stark, nur einmal  
gebraucht, für Kartoffeln, Kohlen u.  
Getreide, pro Stück nur 25 Pf. u.  
Probekollekt à 25 Stück verhandelt  
unter Nachnahme und bittet Angabe  
der Bahnstation

## Sonntag den 7. August,

findet im Ambergarten Italienisch  
Nacht mit Musik und Feuerwerk  
statt, verbunden mit

## Sommertheater

und kommt zur Ausführung:  
(Auf Verlangen)  
Eine alte Schachtel  
Luftspiel in 2 Akte v. Kozebue,  
Hierauf

## Der Pflématikus

oder  
ein geprellter Vormund.  
Poff. in 1 Akt v. Angely.  
Da meine Abreise von hier auf  
kommende Woche festgesetzt, erlaube  
ich diesen sehr guten Stücken er-  
gebenst einzuladen.

## M. Edel.

Anfang 8 1/2 Uhr.  
Eintritt: wie gewöhnlich.  
Theaterzettel werden keine  
mehr ausgetragen.

## Pukmühlen

neuester Konstruktion unter Garanti-  
in empfehlende Erinnerung.  
G. Zehender, Wagner.

## Ein Sparherde, 1 Kasten und 1 Kindertwägel

hat zu verkaufen  
Alt J. Friedr. Schiel  
Rosenstraße.

## Spazierstöcke

empfehle billigt  
Dreher Lenz Vorkadt.

Schorndorf.  
Ich mache die ergiebige Anzeige,  
daß ich von nun an bei S. Hund  
in der Rommelgasse wohne.

Karl Fischer, Schuhm.  
Ein Herren-Sonnenschirm  
ging verloren. Der realische Finder  
wird gebeten, denselben bei Restaurateur  
Fr. Schöbel abzugeben.

## Kranken,

besonders aber denjenigen, welche  
an Magen- und Darmleiden, Wan-  
darm, Lungen-, Kehlkopf-  
und Herzkrankheiten, Unterleibs-  
krankheiten, Blasenleiden, Haut-  
krankheiten, Gesichtsausschlägen,  
Flechten, Sichts-, Rheumatismus,  
Nervenkrankheiten, Blieschicht  
u. Leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung u. Heilung  
von Krankheiten  
ein Ratgeber für alle Leidende  
zu empfehlen. Kostenlos und gratis  
zu beziehen von Ludwig Magg,  
Buchhändler in Konstanz.

Niederländisch-Amerikanische  
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.  
Direkte und regelmäßige Postdampf-  
schiffahrt zwischen  
Rotterdam New-York  
Amsterdam New-York

Comfortable Einrichtung  
Abfahrt von und nach  
New-York jeden Samstags.  
— Billigste Ueber-  
fahrtspreise für Kajüt-  
und Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Güter-  
transport und Passage erteilen die  
Direktion in Rotterdam, die  
General-Agenten für Württemberg  
Carl Anselm, Nr. 19  
Königsstraße in Stuttgart, und  
Langer & Weber in Heil-  
bronn, sowie deren Agent: Chr.  
Bauer, Schorndorf.

HAMBURG-AMERIKANISCHER  
PAKETTFAHR-ACTIEN-GESELLSCHAFT

Direkte Postdampfschiffahrt  
von Hamburg nach Newyork  
jeden Mittwoch und Sonntag,  
von Havre nach Newyork  
jeden Dienstag,  
von Stettin nach Newyork  
alle 14 Tage,  
von Hamburg nach Westindien  
monatlich 3 mal,  
von Hamburg nach Mexico  
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft  
sind bei ausgezeichneter Verpflegung, ver-  
schieblicher Reisegeldzahl sowohl für Passa-  
ge als auch für Fracht.

Nähere Auskunft erteilt: Chr.  
Wöhle z. Hirsch; J. Mayer;  
A. J. Widmann; Chr. Bauer  
in Schorndorf, sowie W. Lind-  
auer in Geradstetten. (983)

## Mrg. Akerbohnen

und 1 Viertel Sommerweizen  
in der Steinhöhe verkauft  
August Hettel.

1/4 Haber an der Schornbacher  
Straße verkauft J. Datmaler.

Ungefähr 1 1/2 Viertel schönen  
Haber in der Silberhalbe hat zu  
verkaufen  
Witwe Kessler,  
wohnhaft im „Kreuz“.

3 1/2 Viertel Weizen verkauft  
Friedrich Ernst.

## Den Weizenertrag

von 1/4tel Morgen Land verkauft  
M. Haas.

## Mrg. Weizen

im Scheunobel hat zu verkaufen  
Gottlieb Kreeb.

## Den Haberertrag

von 1/4 Viertel beim Unholdenbaum  
verkauft  
H. J. Weil, Zingsther.

Auch habe ich eine Partie gut  
trockene eichene Latten zu verkaufen  
der Obige.

## Den Weizenertrag

von 2 1/2 Viertel bei meiner Fabrik  
wird am Montag Abend 6 Uhr  
verkauft  
Heinrich Volz.

## 1 Vrtl. Sommerweizen

verkauft Schull. Ruber's We.

Einen Regulierofen u. Moß  
verkauft  
Kürner.

## Mrg. Haber

verkauft Gottlieb Wernle  
b. d. Kirche.

## Arbeitsbücher, Dienstbücher für Dienstboten

sowie  
sind vorrätig in der  
C. W. Mayer'schen  
Buchdruckerei.

## Back- & Tag.

Brügel.

## Gottesdienste.

am 9. S. n. Trin. (7. Aug.) 1887.  
Vorm. 9 Uhr Predigt  
Herr Dekan Findy.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)  
Herr Dekan Findy.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt  
Herr Helfer Hoffmann.

## Vater Werner.

D. Am letzten Dienstag abends 7 Uhr ist  
Gustav Werner in Neutlingen nach längerem  
Leiden zur Ruhe des Volkes Gottes eingegangen  
und hat unser schwäbisches Vaterland seinen  
besseren Mann geholt als den, den es an Werner  
verloren hat. Wir dürfen G. Werner den  
leuchtendsten Gestalten edler Menschenfreunde,  
deren Namen menschliche Dankbarkeit der Nach-  
welt aufbewahrt hat, an die Seite stellen.

Was heutzutage unsere großen Staats-  
männer im Großen in unserem deutschen Vater-  
lande aufzubauen angefangen haben, das hat  
im Kleinen, jedoch großartig genug, um einem  
Fürsten Ehre zu machen, Vater Werner der  
Rollenburg nahe gebracht, und wir Württem-  
berger dürfen stolz sein, diesen Mann als Lands-  
mann haben zu dürfen. Aber was hat denn  
Werner zu diesem Werke der Fürsorge für die  
Armen und Elenden getrieben, nichts anderes  
als das Beispiel des Sündenbündnisses, welcher  
sagte: „Was ihr einem dieser Geringsten ge-  
than habt, das habt ihr mir gethan.“

In Werners Art ist immer hängt ein Bild,  
das ein eh maliger Jüngling ihm gemalt hatte,  
und das Vater Werner jedem Besucher gerne  
zeigte und woran er große Freude hatte. Dieses  
Bild zeigt uns den Vater W., wie er ein kleines  
Kind auf dem Arme mitten unter Kindern sit-  
zt, die zu ihm als dem „Vater“ aufsehen, zu beiden  
Seiten sind Gruppen von älteren Uten, die  
zu ihm mit dankbaren Blicken aufsehen, er aber  
hat seinen Blick nach oben zu dem Vater gerichtet,  
der der rechte Vater ist über alles, was da  
Kinder heißt, im Himmel und auf Erden.  
Sein Gesicht strahlt vor Glück und Selig-  
keit, und wohl kein König auf Erden hätte ihn  
in seinem Glück übertrumpfen können.

Diese Liebe zu armen und verlassenem  
Kindern war auch der erste Anlaß zu seiner  
großartigen Schöpfung.  
Werner ist geboren den 12. März 1809  
(ist also 78 Jahr 4 Monat alt geworden) und  
seine Bildungsaufbahn war die gewöhnliche der  
schwäbischen Theologen, Studiengenosse der Prä-  
laten Georgii und Brackenhammer.

Er war in Walldorf Piarrofar, als dort  
eine arme Tagelöhnerin starb und 6 unmündige  
und bittelparme Kinder zurückließ, um deren  
Fürsorge kein Mensch sich kümmern wollte,  
er nahm sich dieser armen Waisen derart  
an, daß er für sie wie ein Vater sorgte. Für  
eines der Kinder zahlte er von seinem ohnedem  
sehr spärlich bemessenen Vikarsgehalt das Kost-  
geld bei einer Bauernfamilie, und dieses sein  
Beispiel bewirkte, daß die Gemeindegemeinschaft  
für die 5 übrigen die Beiträge zuschießen sich ent-  
schloß. — Dies war der kleine Anfang zu  
dem großen Werke Werners, dem heute Tausende  
ihre Rettung aus Leibes- und Seelennöten  
danken.

Werner hielt nun da und dort in Dörfern  
der Umgegend Vorträge, um bei den Leuten  
den Sinn für prakt. Christentum zu wecken,  
aber da kam er schlecht an bei den kirchlichen  
Behörden, man untersagte ihm das öffentliche  
Reden außerhalb seiner Gemeinden. Dies be-  
wog ihn, dem „geistlichen“ Berufe valet zu  
sagen und so zog er denn im Jahre 1840 am  
10. Febr. als armer Mann ohne Geld und  
Gut, aber reich an Gottvertrauen, als ein  
Vater Abraham mit seinen 6 Pfälzkindern und  
ihrer Pflegerin nach seiner Vaterstadt Neutlingen,  
um sein Werk dort fortzuführen.

Aber Gott hat seinen Glauben und Ver-  
trauen nicht zu schanden werden lassen, bald  
sah er treue Freunde und Mitarbeiter, und  
schon im Jahre 41 konnte er seinen eigenen  
Hausstand sich gründen und seine Pläne ent-  
scheiden. Die christliche Familie sollte das,  
alle Angehörigen seines Werkes umschließen-  
de Band, das gemeinsame Zusammenwirken, in dem  
auch dem Schwächsten und Kleinsten sein Teil-  
chen zugewiesen wurde, sollte die Erwerbequell-  
für den Haushalt bilden. Kopfschüttelnd und  
zweifelnd sahen die Zeitgenossen auf sein Werk,

## aber er konnte schon nach kurzer Zeit eine Kuh

laufen. „Eine gute Kuh deckt allen Mangel zu“,  
sagte er.  
Nach steig die Zahl der Kinder, aber auch  
seine Mittel, so daß er ein eigenes Haus sich  
kaufen, und 20 Stück Vieh halten konnte.  
Von Jahr zu Jahr wuchs sein Werk und im  
Jahre 1850 that er den gewagten Schritt, die  
Papierfabrik „Jagt zum Bruderhaus“ in Dettingen  
zu kaufen; — aber mit was wollte er denn  
zahlen, er hatte kaum das Fahrgehalt von Neut-  
lingen nach Dettingen, — sein Gottvertrauen  
lohnete ihm der Herr, denn heute liefert diese  
Fabrik das gefuchteste und feinste Papier im  
weiten Umkreis. — Nach und nach bildete er  
folgende Zwiganstalten „Bruderhäuser“:  
Aspirant, Altensteig, Fluorn, Gisingen,  
Göttingen, Neutlingen, Rott, Schornbach,  
Walldorf und Wilhelmglück.

Und ist Werner wohl in Folge des G-diehens  
seiner großartigen Schöpfung ein vornehmer und  
gar hoher Herr geworden? Keineswegs, er war  
eben der alte Vater Werner und wer einmal dieser  
Art ein Versuch gemacht, der hat den Ein-  
druck bekommen, der in einem alten Kirchenliede  
so schön ausgedrückt ist: Sie (die Christen) scheinen  
von außen oft arm und geringe, verschmährt von  
den Höhen, verachtet von der Welt, doch innerlich  
sind sie voll herrlicher Dinge, der Herr hat die Krone,  
die Jesu gefüllt.

Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar  
werden, wenn er sich einsetzt in der Herrlichkeit  
steht, so werden sie mit ihm, als Fürst in der Erden,  
auch herrlich erscheinen zum Ruh der Welt; sie  
werden regieren, mit ihm triumphieren, den Himmel  
als prächtige Lichter ausstrahlen

## Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.  
\* Schorndorf, 4. August. Gestern Mittag  
geriet das 3 1/2 Jahre alte Mädchen des Fabrik-  
arbeiters Thum bei der untern Mühle in die M-  
und wäre sicherlich ertrunken, wenn nicht im selben  
Augenblicke Mechaniker Schauler vom Fische heim-  
kommend die Brücke passirt hätte. Durch das  
Gedrei der Kinder aufmerksam gemacht, sprang  
er sofort ins Wasser und konnte das Mädchen  
glücklich retten.

† Oberurbach, 5. Aug. Heute früh etwas  
vor 2 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch  
Fuerlärm vom Schlaf erweckt. Als die schnell  
herbeigekehrte Feuerwehr auf dem Brandplatz an-  
kam, waren die beiden Wohn- und Oekonomi-  
gebäude des Weingärtner Heinrich und des  
Paul Baumgärtner in hellen Flammen. Aus  
einer Richtung dieser Häuser war bei dem schnellen  
Anschreiten des Feuers nicht zu denken und ist  
es nur dem raschen und energischen Einschreiten  
der hiesigen und der später noch erschienenen Feuer-  
wehr von Ururbach zu danken, daß das mit  
Garden und Futtervorräten gefüllte Gebäude des  
Schäfers Scheurer, das der Brandstätte mit seinem  
nördlichen Brettergiebel am nächsten gelegen ist,  
verschont blieb. Leider ist einer der Besitzer der  
abgebrannten Häuser mit seinem Mobilia nicht  
versichert und konnte auch nur sehr wenig ge-  
rettet werden. Möge dieser leidige Vorfall doch  
vielen, die nicht versichert sind, wieder ein Warn-  
sein, einer Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten.

## Deutsches Reich.

Berlin, 3. August. Die Gesundheit des  
Kronprinzen ist jetzt, wie dem „B. Z.“ ein  
Privattelegramm mitteilt, so weit hergestellt, daß  
wieder Bulletin unendlich sind. So wohl habe  
wie Stimme sind beinahe normal, in Nach-  
wuchs ist mehr bemerkbar. Die Stimmung wird  
bloß vorläufiger noch gelichtet. Das allge-  
meine B. finden wie auch die Stimmung des  
Kronprinzen sind vorzüglich.

Berlin, 3. August. Die Frau eines  
Biesten in der Friedenstraße wohnenden Beamten  
war am vorgestrigen Tage mit ihren fünf im  
Alter von 1—9 Jahren stehenden Kindern nach

## einem Dörfchen bei Rüstern auf Sommerwohnung

gefahren. Dort erkrankte gestern Mittag das  
älteste an der Diphtheritis und binnen einigen  
Stunden waren die andern drei gleichfalls die-  
selben tödlichen Uebel erlitten. Die vor Schmerz halb  
w h sinnige Frau eilte nun, um das Leben des  
jüngsten zu retten, nach Berlin zurück und hat  
auf der Fahrt das letzte übrig gebliebene Kind  
verloren, welches gleichfalls an der Diphtheritis  
starb. — Wahrlich ein Geschick, welches an das  
traurige Loos der Niobe erinnert!

Berlin, 4. August. Der Kaiser wird  
nach den jetzt getroffenen Dispositionen am 4.  
Sept. abends von Berlin zu den Herbstmanövern  
abreisen und in Königsberg am 5. morgens  
eintrifft; am 6. findet große Parade statt; am  
7. beginnen die Manöver des 10. Corps bei  
Knüppelsdorf; am 11. Sept. abreist der Kaiser  
nach Danzig. Die Rückkehr nach Berlin er-  
folgt von Stettin aus am 17. September.

— Das Reichskanzlers Abreise von Berlin  
nach Rüstern wird vor nächster Woche nicht  
erfolgen; es verlautet sogar, daß die Kur in  
Rüstern möglicherweise aufgegeben sei.  
— Premierlieutenant Kundt reist in diesen  
Tagen, Lieutenant Tappenbeck Ende August  
nach Westfalen.

Aus der oberen Steinalpe, 1. August.  
Gestern Nachmittag schlug in Dettingen der  
Witz in den Giebel eines Hauses, zertrümmerte  
denselben und einen Teil des Daches und ging  
auf verschiedenen Wegen zur Erde. Ein Strahl  
zerschnitt das Fenster eines Seitengiebels.  
Unter diesem fand der Hausbesitzer, der 27  
Jahre alte Bauer Werner, Vater von zwei  
Kindern. Der elektrische Funke sprang auf ihn  
über und er liegt nun in besorgniserregendem  
Zustande darnieder. Vom Hals bis zu den  
Füßen geht der Weg des Strahls. Der linke  
Fuß ist noch gelähmt und zeigt auf der Fuß-  
sohle zwei Wunden. Der Kopf ist arg auf-  
geschwollen und die Haare sind teilweise verengt.  
Beinkleider und Stiefel sind zerissen; von  
letzteren wurden die Sohlen und Nägel ge-  
trennt.

Ausland.  
Bad Gastein, 1. August. In Hofreisen  
heißt es, daß Kaiser Wilhelm die Absicht habe,  
nach beendigter Kur seinen Aufenthalt in Gastein  
um einige Tage zu verlängern und erst am 14.  
August die Rückreise anzutreten. Zu Ehren der  
Fürstin Hochnobe gab Kaiser Wilhelm heute  
im Badeschloß ein Diner, zu welchem Fürst  
Hohenlohe, Statthalter Graf Thun, die Gräfinnen  
Lehndorff und Schürze, sowie der zum Besuche  
seines Vaters, des Generaladjutanten von Goltz,  
in Gastein weilende Attadé der deutschen Bot-  
schaft in Wien, Graf von der Goltz, mit Ein-  
ladungen bedacht wurden.

Rußland. Die „Presse“ meldet: Aus  
Petersburg ist jetzt in Warschau der Befehl  
angekommen, die Bestimmungen des Ukas vom  
26. März d. J. bezüglich der Entfernung der  
jungen Direktoren, Administratoren und bevoll-  
mächtigten Geschäftsführer industrieller Etablisse-  
ments und Landgüter in Polen, welche Aus-  
länder sind, immerda 6 zehn Tagen durchzuführen.  
— Der Polizeimeister von Nikolajew ließ  
alle in Nikolajew lebenden österreichisch-ungari-  
schen Juden in Kenntnis setzen, daß sie binnen  
30 Tagen die Stadt und das russische Staats-  
gebiet verlassen müssen. Da in Nikolajew sehr  
viele österreichisch-ungarische Juden als Fabri-  
kanten, Handelsleute und Handwerker leben,  
herricht in den Kreisen dieser letzteren große  
Aufregung.

Deffa, 1. August. Ungeheures Aufsehen  
erregt die Ermordung der steirischen russischen  
G-n-ratwitwe Natteroma in Wladikawkas durch  
Rihilisten. Der Mörder überfiel die Frau in  
ihrem Hause, ließ er einen Knebel in den  
Mund und stieß ihn in die Hände und Füße;  
so wurde ihr der Hals durchgeschnitten. Nach  
vollbrachter Mordthat wurden die Mörder 800 000  
Rubel in Barm und suchten das Weite. Sie  
wollten auf einem Schiffe in die Türkei ent-

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt  
für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

In 8 Hefen geliefert vierteljährlich  
95 S.  
Insertionspreis:  
die vierstellige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich 90 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

N. 92.

Dienstag den 9. August

1887.

## Bekanntmachungen.

**Vollzug des Reichsgesetzes, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen vom 11. Juli 1887.**  
In Gemäßheit der hiernach abgedruckten Bekanntmachungen des Reichsministeriums des Innern zum Vollzug des Reichsgesetzes in obigen Betreff vom 27. v. Mts. und des Reichsversicherungsamts vom 14. v. Mts., betr. die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Tiefbau- und anderer Baubetriebe (Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 177), ergeht hiemit Aufforderung an die beteiligten Unternehmer, die gemäß §. 11 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 bis längstens 1. September d. Js. zu erstattenden Anmeldungen der unter §. 4 Ziffer 1 des Unfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 fallenden Betriebe durch Vermittlung des Ortsvorstehers hieher einzureichen.  
Die erforderlichen Formulare können vom Oberamt bezogen werden.  
Den 5. August 1887.  
R. Oberamt.  
Bau.

**Bekanntmachung des Reichsministeriums des Innern zum Vollzug des Reichsgesetzes, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen vom 11. Juli 1887 (Reichsgesetzblatt S. 287.)**  
Vom 27. Juli 1887.  
Unter Bezugnahme auf die Ministerialverordnung vom 20. Juli 1884 (Reg.-Blatt S. 149) betreffend den Vollzug des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 (Reichsgesetzblatt S. 69), wird die in Nr. 28 des Zentralblatts für das Reich (S. 192 enthaltene Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts vom 14. Juli 1887, betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Tiefbau- und anderer Baubetriebe durch den nachfolgenden Abdruck mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die gemäß §. 11 des Unfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 und §. 11 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 bis längstens 1. September d. Js. zu erstattenden Anmeldungen der unter §. 4 Ziffer 1 des Unfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 fallenden Betriebe von den Unternehmern durch Vermittlung des Ortsvorstehers an die Oberämter zu erstatten sind.  
Stuttgart, 27. Juli.  
Für den Staatsminister:  
Rüding.

**Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Tiefbau- und anderer Baubetriebe.**  
Vom 14. Juli 1887.  
In Gemäßheit des §. 11 des Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen, vom 11. Juli 1887 (Reichsgesetzblatt S. 287) hat jeder Unternehmer eines gewerbemässigen Eisenbahn-, Kanal-, Wege-, Strom-, Deich- und sonstigen nicht unter die Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 oder unter die nach §. 1 Absatz 2 desselben vom Bundesrat erlassenen Anordnungen fallenden Baubetriebes den letzteren nach den Vorschriften des §. 11 des Unfallversicherungsgesetzes innerhalb einer von dem Reichsversicherungsamt zu bestimmenden Frist und öffentlich bekannt zu machen. (Vergl. §. 4 Ziffer 1 des Gesetzes vom 11. Juli 1887.)  
Die Frist für die Anmeldungen wird hiermit auf die Zeit bis zum 1. September 1887 einseitig festgesetzt.  
Die Anmeldung hat unter Angabe des Gegenstandes und der Art des Betriebes, sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten unfallversicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde zu erfolgen. Unternehmer von Betrieben, welche schon gegenwärtig einer Berufsgenossenschaft angehören, haben in der Anmeldung anzugeben, ob der angemeldete Betrieb den Hauptbetrieb oder den Nebenbetrieb bildet, und welcher Berufsgenossenschaft der Betrieb bereits angehört.  
Welche Staats- oder Gemeindebehörden als untere Verwaltungsbehörden anzusehen sind, ist von den Bundes-Zentralbehörden in Gemäßheit des §. 109 des Unfallversicherungsgesetzes seiner Zeit bestimmt und öffentlich bekannt gemacht worden.  
Für die nicht angemeldeten Betriebe hat die untere Verwaltungsbehörde die Angaben nach ihrer Kenntnis der Verhältnisse zu ergänzen. Dieselbe ist befugt, die Unternehmung nicht angemeldeter Betriebe zu einer Auskunft darüber innerhalb einer zu bestimmenden Frist durch Geisstrafen im Betrage bis zu einhundert Mark anzuhalten. Im Uebrigen wird wegen der Anmeldung auf die beigefügte Anleitung hingewiesen.  
Berlin den 14. Juli 1887.  
Das Reichsversicherungsamt.  
Bödiker.

**Anleitung,**  
betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Tiefbau- und anderer Baubetriebe.  
(§. 4 Ziffer 1 und §. 11 des Unfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 und §. 11 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884.)  
1) Die Anmeldung erstreckt sich auf die gewerbemässige Ausführung von  
a) Eisenbahn-Baubetrieben,  
b) Kanal-Baubetrieben,

c) Wege- (Straßen-, Chaussee-) Baubetrieben,  
d) Strom-Baubetrieben,  
e) Deich- (Damm-) Baubetrieben,  
f) Festungs-, Meliorations-, Bewässerungs-, Entwässerungs-, Drainierungs-, Bodenkultur-, Uferschutz-Baubetrieben und  
g) anderen Baubetrieben, welche nicht unter die Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 oder unter die nach §. 1 Absatz 2 a. a. D. vom Bundesrat erlassenen Anordnungen fallen.  
2) Unter die bereits gegenwärtig unfallversicherungspflichtigen Baubetriebe (Ziffer 1 lit. g) fällt die gewerbemässige Ausführung von Baubetrieben insbesondere insoweit, als Arbeiter und Betriebsbeamte von einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Steinhauer-, Brunnen- oder Schornsteinfegerarbeiten, auf die Ausführung von Tüncher-, Verputzer-, (Weißbinder-) Gipsler-, Stuckateur-, Maler- (Anstreicher-) Glaser-, Klempner- und Lathierarbeiten bei Bauten, auf die Anbringung, Abnahme, Verlegung und Reparatur von Blechleitern, oder auf die Ausführung von Särreiner- (Fischer-) Einleger-, Schloffer- oder Aufschlüsselarbeiten bei Bauten erstreckt, in diesem Gewerbebetriebe beschäftigt werden (§. 8 von dem Bundesrat gefassten Beschlüsse; vergleiche bezüglich der letzteren die Bekanntmachungen vom 11. Februar 1885, Zentral-Blatt f. d. Deutsche Reich Seite 38, und vom 10. Juni 1886, a. a. D. Seite 191.)  
3) Zu den nach Ziffer 1 lit. g) anmeldungspflichtigen Baugewerbetreibenden gehören insbesondere die Ofenbauer, Tapezierer (Tapetenankleber), Stubenböhner, sowie Gewerbetreibende, deren Gewerbebetrieb sich auf die Anbringung, Abnahme und Reparatur von Metervorleuzen (Marquisen, Jalouisen) erstreckt.  
4) Gewerbemässig ist die Ausführung von Baubetrieben, wenn aus dieser Ausführung ein Gewerbe gemacht wird, der Betrieb also zu Zwecken des Erwerbes für einige Dauer erfolgt.  
5) Nicht angemeldet sind:  
a) Baubetriebe, deren Ausführung nicht gewerbemässig erfolgt (§. 4 Ziffer 1 und 4 des Gesetzes vom 11. Juli 1887).  
b) Baubetriebe, welche von dem Reich oder von einem Bundesstaat als Unternehmer ausgeführt werden (§. 5 Ziff. 2 a. a. D.).  
c) Baubetriebe, welche von einem Kommunalverbande oder einer anderen öffentlichen Korporation als Unternehmer ausgeführt werden (§. 4 Ziffer 8 a. a. D.).  
d) Bauten, welche von Eisenbahnverwaltungen für eigene Rechnung (in Regie) ausgeführt werden (§. 4 Ziffer 4 Absatz 2 a. a. D.).  
e) die laufenden Reparaturen an den zum Betriebe der Land- und Forstwirtschaft dienenden Gebäuden und die zum Wirtschaftsbetriebe gehörenden Bodenkultur- und sonstigen Baubetriebe, insbesondere die diesem Zwecke dienende Herstellung oder Unterhaltung von Wegen, Dämmen, Kanälen und Wasserläufen, gelten als Teile des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes, wenn sie von Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe ohne Uebertragung an andere Unternehmer auf ihren Grundstücken ausgeführt werden (§. 1 Absatz 4 a. a. D.). Ebenso gelten als Teile des Fabrikbetriebes und sind nicht anzumelden die laufenden Reparaturen an den Gebäuden, welche zu den in §. 1 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 gedachten Betrieben dienen und die zum laufenden Betriebe gehörenden Baubetriebe, wenn sie von dem Unternehmer des Fabrikbetriebes ohne Uebertragung an andere Unternehmer auf seinem Grundstücke ausgeführt werden.  
6) Nicht unfallversicherungspflichtig und daher nicht anzumelden ist die Ausführung von Baubetrieben, bei welcher der Unternehmer allein und ohne Gehilfen oder sonstige Arbeiter thätig ist.  
Dagegen ist die Versicherungspflicht begründet, wenn ein Familienangehöriger des Unternehmers als Gehilfe oder sonstiger Arbeiter in dem Betriebe beschäftigt wird, mit Ausnahme der Beschäftigung der Ehefrau, welche niemals als eine von ihrem Ehemann beschäftigte Arbeiterin gilt.  
Im Ubrigen ist die Anmeldungspflicht weder von der Zahl der im Betriebe beschäftigten Arbeiter, noch von der Art desselben (Handbetrieb, Motorenbetrieb etc.) abhängig.  
7) Personen, welche nicht gewerbemässig Baubetriebe ausführen, unterliegen der Anmeldungspflicht nicht, wenn sie einen Bau durch direkt angenommene Arbeiter in Regiebetriebe ausführen lassen.  
8) Bei der Anmeldung ist der Gegenstand des Betriebes genau zu bezeichnen.  
9) In der Anmeldung ist ferner die Art des Betriebes genau zu bezeichnen, insbesondere ob derselbe lediglich ein Handbetrieb ist oder unter Benutzung elementarer Kräfte (Wind, Wasser, Dampf, Gas, heisse Luft etc.) erfolgt.  
10) Unternehmer von Baubetrieben der in Ziffer 1 bezeichneten Arten, welche schon gegenwärtig einer Berufsgenossenschaft angehören — z. B. wegen der Ausführung von Maurer-, Zimmer-, Brunnen- etc. Arbeiten oder wegen der Benutzung einer Arbeits- (Feld-) Bahn oder wegen eines anderen unfallversicherungspflichtigen Nebenbetriebes (z. B. eines Steinbruches) etc., haben bei der Anmeldung anzugeben, ob der jetzt angemeldete Baubetrieb den Haupt- oder den Nebenbetrieb bildet, und welcher Berufsgenossenschaft der Betrieb bereits angehört.  
Es ist dies deshalb erforderlich, weil mit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 11. Juli 1887 diejenigen schon bisher unfallversicherungspflichtigen Betriebe, welche den Nebenbetrieb von Unternehmern der unter dieses Gesetz fallenden gewerbemässigen Baubetrieben bilden, aus den auf Grund der bisherigen Gesetze gebildeten Berufsgenossenschaften (für Baugewerbetreibende, Straßenbahnen etc.) auscheiden (§. 9 Abs. 3 a. a. D.).  
11) Zur Anmeldung verpflichtet ist der Unternehmer des Betriebes oder sein gesetzlicher Vertreter. Als Unternehmer gilt der Baugewerbetreibende, für dessen Rechnung der gewerbemässige Betrieb erfolgt.  
12) Die Zahl aller in dem Betriebe durchschnittlich beschäftigten unfallversicherungspflichtigen Personen muß in der Anmeldung angegeben werden, einzeln, ob dieselben Inländer oder Ausländer, männlichen oder weiblichen Geschlechts, ob sie erwachsene Arbeiter oder jugendliche Personen mit oder ohne Lohn sind, ob sie dauernd oder vorübergehend

und — erlaubt sich der Einfender eräuernd binanzuziehen — des fittlichen Volkskapitals.  
Die Richtigkeit dieser Behauptungen näher zu begründen, ist nicht schwer. Um es kurz anzudeuten, so besteht der materielle Schaden u. A. darin, daß manche veranlaßt sind, statt eines Blattes nun zwei zu halten und zu bezahlen. Die moralische Einbuße wird wohl am kürzesten mit den Worten bezeichnet: „Wo Hab und Gut ist, da ist Unordnung und eitel höf's Ding.“

## Wer das Glück hat, führt die Braut heim.

Humoreske von E. Jung.  
(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

In dem Oberamtsstädtchen K. gaben die Honoratioren einen Ball. Das Nebenzimmer der „Schwäne“, welches an den Tanzsaal anstieß, war von drei älteren Herren besetzt, welche der Göttin Terpsichore schon seit einer Reihe von Jahren nicht mehr huldigten, und sich an einem Spielchen vergnügten. Offenbar hatten sie die Verpflichtung ihren heitersfähigen Töchtern gegenüber, die gebuligten, beirathen und folgeman Väter zu spielen. Den alten Herren, die gemohnt waren, ihre Sorgen schon vor der Volkszeitung abzuschütteln, mochte das lange Aufbleiben nicht allzuviel Vergnügen bereiten. Das Spiel ging langsam von statten und wurde öfters durch das unterdrückte Gähnen des Herrn Notars Brandner unterbrochen, welchem seine Spielfollegen, der Herr Förster und der Herr Doktor Wegler freundlich kumbierten. Außer diesen drei Herren befand sich noch ein junger Mann im Nebenzimmer. Es war der Postassistent Jungmann, ein hübsches, feines Kerlchen mit einem etwas melancholischen Gesichte. Der Trübfinn war seine Sache wohl niemals gewesen, vor etlichen Wochen noch war er ein urfideles Haus und bei seinen Altersgenossen ein gern gesehener Gesellschafter, der jeden erlaubten Spaß mitmachte und nie einen Zug verdarb. Tanzen konnte er aus dem ff und nach dem schönen Kanleighilfen Werner, der neben dem poetischen Namen Julius auch noch ein „nicht unbedeutendes“ Vermögen besaß, galt er für den flottesten Tänzer von K. Warum also diese unnatürliche Melancholie, dieser Trübfinn, diese Weltverachtung, — warum diese geständliche Absonderung von den Kreisen, in denen er sich sonst so behaglich fühlte. Warum tanzte Jungmann heute nicht? er, dem sonst der Cotillon wie Quintessenz aller irdischen Freuden war, zog sich in die finstere Ecke des Nebenzimmers großdenn zurück und brütete still vor sich hin, — vielleicht Mordgedanken, finstere Pläne, oder hatte eine spröde Schöne sein Herz gebrochen. Wir wollen es nur erraten, er war verliebt, hoffnungslos — und darum elend — unsagbar elend. Neben spielte die Militärmusik der nah liegenden Garnisonsstädtchen einen lustigen Walzer, zum Cotillon. Jung und Alt drehten sich mit ihren elegant gekleideten Tänzerinnen im Kreise, die Einen flott, die Anderen mißsam, — gezwungen oder ungewungen. Ein magerer Schreiber kämpfte sich mit der stolpernden Tochter seines Prinzipals mühsam durch die wogenden Massen. Der arme Junge kam kaum von der Stelle, und verperzte bei den Andringenden den Weg, wofür er zahllose Rufe erntete. Soeben rumpelte ihn der Buchhalter Knog auf eine ziemlich unsanfte Weise an. Moritz, der Schreiber, machte einen unwilligen Salt, verwickelte sich in die Schleppe seiner Diva, ein Miß, ein Krach, es war geschrien! Mit einem wütenden Blick hat ihn das dicke Mädchen, es vom Kampfpflege hinwegzuführen. — Es wurden Stednadeln herbeigeholt, der Schaden ausgebebert und bald sah man den Verurteilten wieder in den Reihen der Tänzer. Zwei Jahre angestrengtesten Fleißes hat-

ten ihm die Günt seines Brodberns erworben. Ist fürchtete er, sie zu verlieren, darum schüßte er sein zermartertes Gebein aufs Heft ins Gewühl und arbeitete als Bedienter nach dem Takte der Musik. Knog, der Buchhalter, wachte noch immer, er wachte mit Herzklopfen und mit seinen Ellenbogen, wer in seine vernünftige Nähe kam, wachte sich des andern Tages blinde Wunder davon zu erzählen. Knog tanzte mit der Gattin seines Fabrikanten, die ihn wie eine reife Melone umrannte, um ihn jedoch nicht wieder auszulassen. Ah, das Tänzchen war ihm ihre Lust gewesen, sie dachte der Zeit, wo vor 20 Jahren noch ein Klagekleid ihre Kräfte so neckisch barg, und hatte zur Erinnerung an diese erste Seligkeit ihrer Nohe Flügel verliehen, welche in Gestalt von einigen Duzend meterlangen Bandschleifen um sie herumflatterten. Der Buchhalter pustete wie ein Hochofen, aber die unermüdete Kapelle fing die entlosten drei Wdhertelle wieder von vorne an: „Denke Dir mein Liebchen, was ich im Traume gesehen etc.“ Sein schweißperlerndes Angesicht würde rot und Nitzpur ergoß sich bis auf seinen unbehaarten Gipfelpunkt. „Denke Dir mein Liebchen!“ Noch einmal von vorne, es war zum Schlagschrei!  
Der Sohn des Bahnverwalters Töpfer tanzte mit seiner Schwester, — die Natur wär gegen das alternde Mädchen ungünstig gewesen, sie hatte eine schiefe Nase und rote Auglein auf diese böse Welt mitgebracht, diesem Patengestirn hatte sich später noch ein starkes Schnurrbartchen zugesellt; trotz ihrer 80 000 M. hatte sie keinen Tänzer gefunden, obwohl es ihr meckwürdig Weise an Freieren nie mangelte. Doch sie blieb standhaft — sie hatte das Zeug zu einer alten Jungfer.  
Da jagt ein Commis-Voyageur mit breiten Schnabellstücken ohne Absätze und trichterförmigen Weinkleibern durch das Gedränge, als ob er eben aus einem Kramladen hinausgeworfen worden wäre. Er krümmt sich und windet sich mit der Krämer-Julle in klünnen Schwenkungen durch das Gewühl, er tanzt links und rechts, vor und seitwärts, hastert und wird angefaßt, bewundert, Julie ist stolz auf ihren Tänzer, sie schmelzt in seinen Armen; morgen wird der Glückliche ihrem Vater „Muster ohne Wert“ präsentieren. Der Vater wird bestaunen, denn er hat ja heute so „grajids“ mit seiner Tochter getanzt.  
Beim Cotillon ist bekanntlich alles, was tanzen kann, auf den Beinen, zumal die Herrentour bietet dem Tänzer willkommene Gelegenheiten, die Erwählte seines Herzens durch ein Bouquet auszuzeichnen; doch seltsamer Weise ein Tänzer und eine Tänzerin waren noch frei und doch galten die als ein verlobtes Paar und hatten bish r keine Tangtour ausgelassen. Der schon Eingangs unserer Erzählung erwähnte „schöne Julius“ stand hochfarr hinter dem Suble seiner hübschen Tänzerin, die noch obendrein die Tochter seines Chfs war. Marie, die in namenlosen Schreien sich das Entsetzliche dieses Vorgangs nicht zu erklären wußte, sah wie auf Nadeln. Die von ihren Freundinnen um ihren Verlobten zu beneiden, fühlte sich plötzlich als Zielscheibe der verschiedensten schlechten und guten Witze bloßgestellt. — Eine Minute verging, noch eine, der Kanleighilfen blieb steif und kalt, und es schien, als ob ein diabolisch's Lächeln seine schönen Zähne verzerrte. Marie sah schüchtern zu ihrem Tänzer auf, vielleicht — ihre lebenden Vider mußten ihn rühren; ha, sie trafen ein eisernes Herz. Die Verzweiflung gab ihr Mut, sie stand auf, machte eine blitzschnelle Geberde und schied sich zum Tanzen an mit dem Starren, Unbeweglichen. Der schöne Julius aber schien sie abköstlich einer namenlosen Blamage preisgeben zu wollen.  
(Schluß folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. H. S. L. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

kommen, wurden aber mitten auf dem Meere eingeholt und festgenommen. Es waren ihrer drei. Sämtliche sind junge, starke Leute und Angehörige der Terroristenpartei Narodnoja Wolja.  
**Bulgarien.** Ueber die nächsten Absichten des Prinzen von Koburg liegen die widersprechenden Mitteilungen vor. Natshewitsch soll alles aufbieten, um die Fahrt des Prinzen nach Bulgarien zu beschleunigen. Prinz Ferdinand scheint bereit zu sein, dem bulgarischen Minister Gehör zu schenken. — Der türkische Vorkämpfer in Wien soll dem Prinzen von Koburg eine Note überreicht haben des Inhalts, daß die Porte es mit Bedauern sehen würde, wenn der Prinz irgend eine Ueberleitung beginge und ohne die vorherige Zustimmung aller Mächte nach Bulgarien sich begeben würde.  
Das Jllertal in Tirol wurde in den letzten Tagen von einem fürchterlichen Wolkenbruch heimgesucht, der sich über den ganzen Emsberg vom Rabache bis zum Acherbacher in Aichau erstreckte und eine Länderstrecke von 152,402 Quadratlastern verflüchtete. Das ganze Acher- und Felzland von Rab, Kalkenbach und Aichau wurde verheert, die Feldfrüchte sind vernichtet, die Häuser von den angeschwemmten Kossal'n Felsmassen vernichtet, eines wurde sogar mehr als 600 Schritte weit von den niederstürzenden Bergmassen weitergetrieben. Der Schaden an Grundstücken und Feldfrüchten wurde auf ungefähr 100 000 fl. veranschlagt. Allenfalls werden Sammlungen eingeleitet, um das Elend der Unglücklichen einigermaßen zu mildern.

## Verschiedenes.

**Ein gesunder Schlaf.** Aus Littmoning (Bayern) wird vom 28. Juli berichtet: Borg stern abends zwischen 7 und 10 Uhr wurde in den hiesigen Pflanzanlagen einem schlafenden jungen Mann Hofe, Wette, Zoppe und Gut samt Uhr und Geld vom Leibe gestohlen, ohne daß der Bestohlene auch nur das Geringste gespürt hätte!  
**Zum päpstlichen Jubiläum.** Der XIII wird anlässlich seines 70. Jubiläums auch zahlreiche Geschenke aus Wien erhalten, darunter ein malteses goldenes, mit Edelsteinen besetztes Kreuz, welches 100 000 fl. kostet. Zu dieser Summe hat der Kaiser 20 000 fl. beigetragen, und die Mitglieder der Wiener Aristokratie haben 80 000 fl. unter sich gesammelt. Der Kaiser, welchem man das Noell des Kreuzes zeigte, hat an demselben einige Änderungen veranlaßt.  
**Schorndorf.** (Eingefandt.) Wie man hört, soll hier noch eine weitere Buchdruckerei eingerichtet und auch noch ein zweites (Wochen- oder Tag-)Blatt damit verbunden werden. Wiewohl an diesem Gerücht Wahres ist, weiß Einfender nicht, er erlaubt sich aber gleichwohl seine Ansicht darüber kund zu geben.  
Daß am hiesigen Blage, wo wir ja schon eine gut eingerichtete Buchdruckerei haben, eine zweite ein Bedürfnis sei, wird wohl niemand ernstlich behaupten wollen.  
Eine andere Frage wäre dagegen, ob nicht ein zweites Blatt in einem allgemeineren Bedürfnis und dem Gemeinwohl entgegnete.  
Die Antwort auf diese Frage wird einfach sein. Verfolgt das neue Blatt die gleichen Tendenzen, wie das hiesige, der „Schorndorfer Anzeiger“, so ist es jedenfalls ganz überflüssig; nimmt dasselbe aber einen einig wenigsten Standpunkt ein, so werden wir den unerquicklichen, unheilvollen Partihader, den wir bald genug satt haben nie mehr loswerden.  
Ein geschiedener Mann und bekannter Volksfreund sagte früher einmal: eine zweite Buchdruckerei nebst weiterem Blatt in Schorndorf wäre eine Schädigung des Nationalvermögens